ENTWICKLUNG DES ERSTEN GRUNDBAUSYSTEM VON BILDHAUER SCHEELE

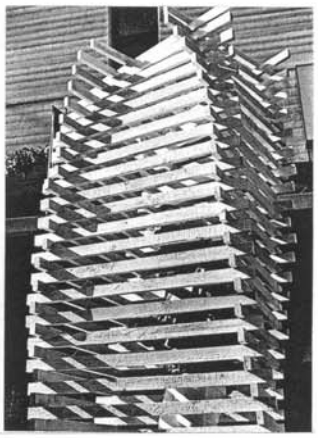
Claus Scheele, Bildhauer

C/O Peter Bulach
Fuggerstraße 11
86150 Augsburg

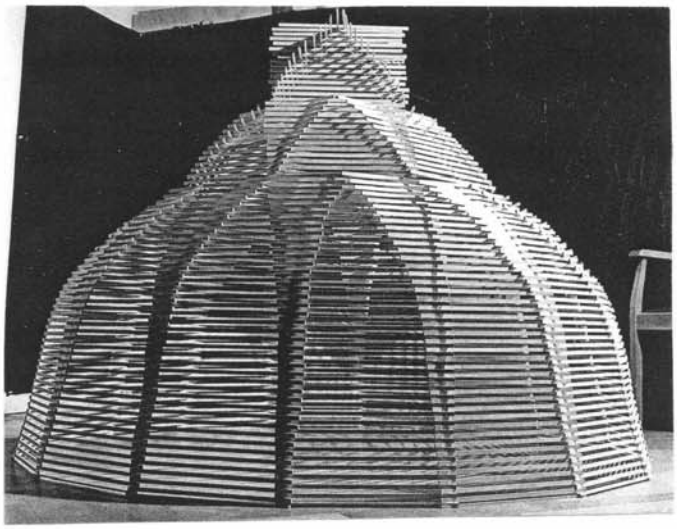
Telefon 0152 27651034
www.bildhauer-scheele
www.wunsch-garten-kuppel.de

Chronologie der Entwicklung des Stapel-Grundbau-Systems

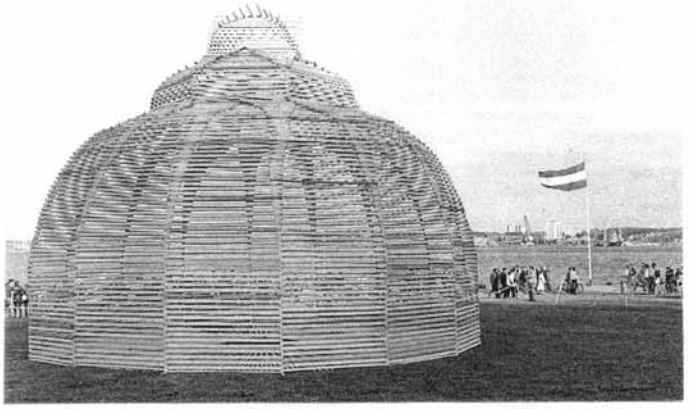
1979
Für die Abendschau des Bayerischen Fernsehens wurde das Event „Künstler verlässt Elfenbeinturm" kreiert. Diese Fernseh-Inszenierung war der alleinige Auslöser zu den nun folgenden Arbeiten – **zu einem neuen Grundbausystem.**

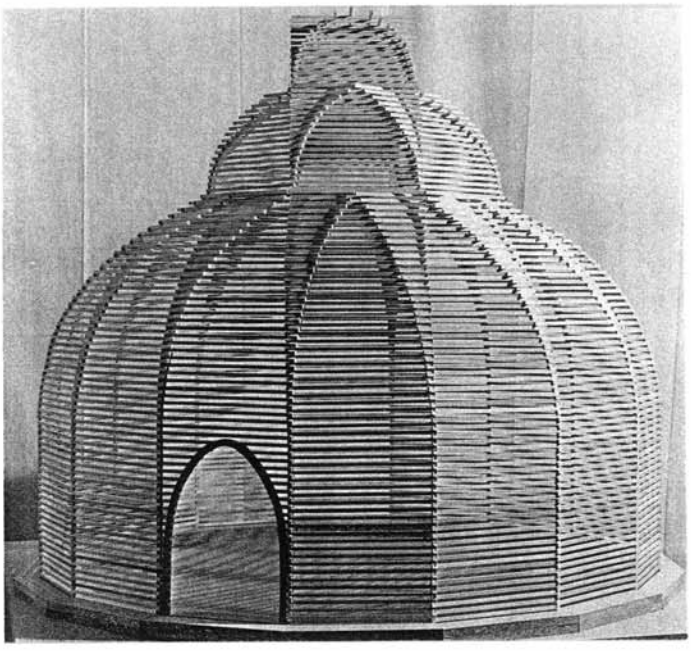


1980
Aus Neugierde und Freude am Spiel wird ein Erforschen begonnen. Die einfachen Stapelelemente des Kunst-Events vom Vorjahr sind der Inhalt. Im Maßstab 1:5 werden hunderte von hölzernen Geraden angefertigt. Ein täglicher Neuanfang liegt darin immer neue Formen hervorzubringen, durch das Übereinanderstapeln der gleich bemessenen Spielelemente. So wird spielerisch ein mögliches Bausystem im Modell sichtbar.



1981-82
Zur weiteren Erforschung diesmal im Maßstab 1:1 wird das aktionistische Architekturspiel als Kulturereignis erfunden. Es ermöglicht ein Herantasten an große Bauvolumen. Die Grundlage für statische Berechnungen werden ermittelt. **Beim Architekturspiel in Kiel wurde am 24. Juni 1982 die erste frei aufgelegte Kuppel der Menschheitsgeschichte gebaut.** Alle Spielleisten sind gleich bemessen und ohne technische Verbindung aufeinander gestapelt.



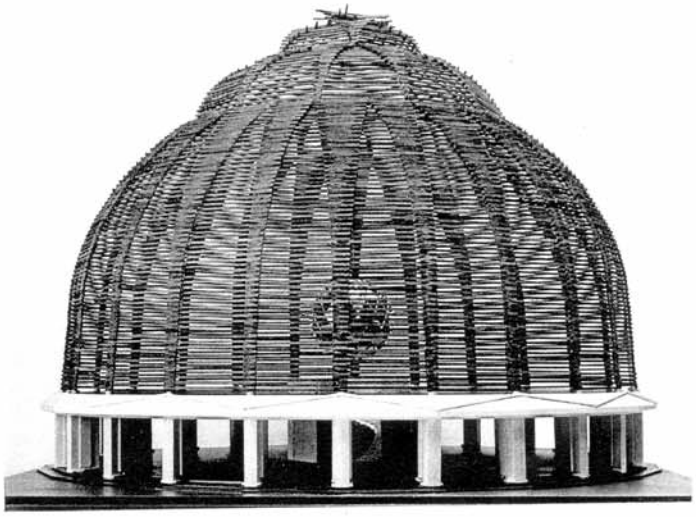


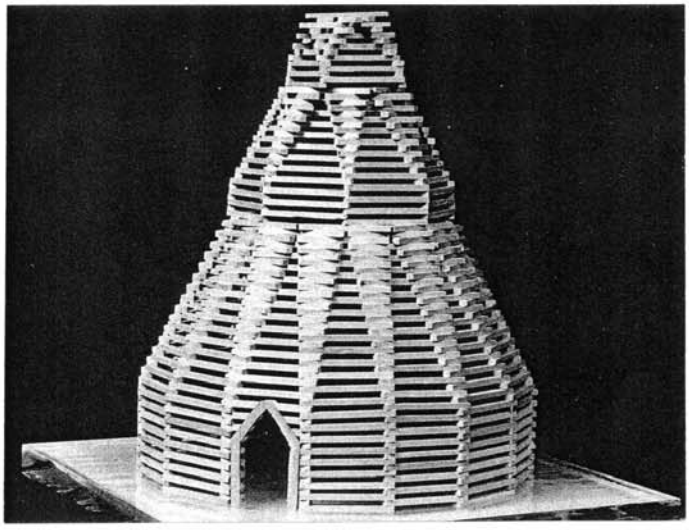
Ein Maßstab 1:10 Modell zum Projekt „Sphärisches Diskontinuum" wird zur statischen Beurteilung angefertigt.

1983
Das „Sphärische Diskontinuum" wird auf der Internationalen Gartenschau in München aufgebaut. (Der Basisdurchmesser 10m, Höhe 9m).

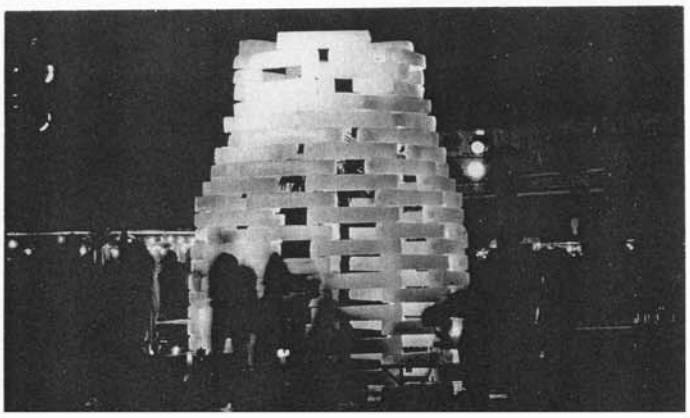
Auf dem Architekturspiel in Hamburg wird eine 24-Eck-Kuppel aufgelegt, welche ein Modell im Maßstab 1:3 für das Projekt „Eisendom" darstellt.

1986-87
Eine Grundplanung zu Projekt „Eisendom" wird realisiert, sie verhilft zum Auffinden eines prächtigen Standortes am Rhein, der sich Jahre später zerschlägt. Eine bauplatznahe Zweitplanung des Doms bringt eine Kuppel auf einem Unterbau zutage. Der Eisendom soll aus Bahnschienenstücken gleicher Länge aufgeführt werden. (Modell M 1:50, Schienenstück 294 kg bei 6m Länge, ca. 2000 Stück, Domdurchmesser 41m, Baukörperhöhe 32m).

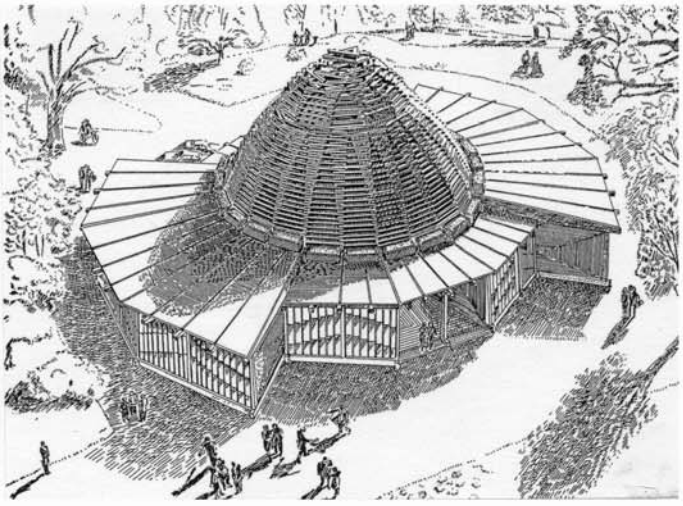




Um die durch Betonschwellen ausgetauschten alten Eichenschwellen im Gleisbett sinnvoll zu verbrauchen, wird preiswerte Gartenarchitektur als Kuppelbauten entworfen. (Modell M 1:50, Eichenschwelle 260cm lang. Gebäude-Basis-Durchmesser 14m).



1988
Als Beispiel einer flüchtigen Bauweise zum festlichen Gebrauch, sommerliche Eiskuppeln.

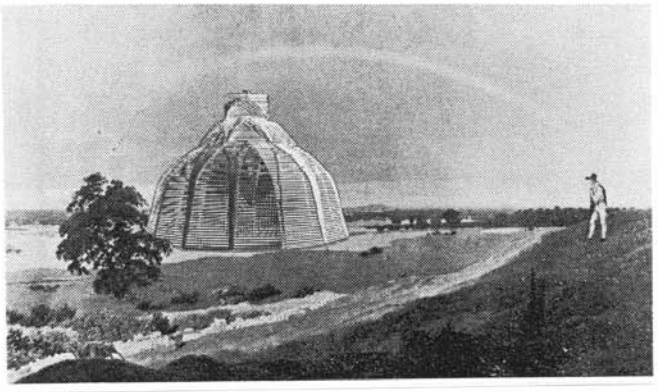


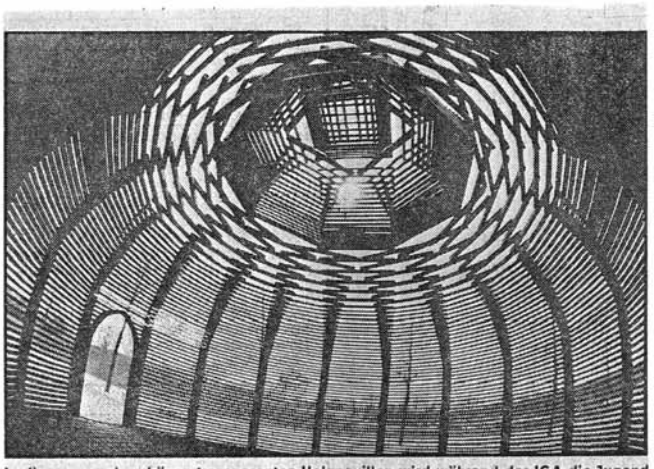
1990-91
Für eine internationale Gartenbauausstellung war ein kommunikativer Besucher-Pavillion zu projektieren. Mit Theater, Ausstellungs- und Tagungsräumen, „Sommerlicht" war sein Projektbegriff. (Baukörperlänge 40m, Breite 29m und 16m Höhe mit 930 qm überbauter Fläche).

1994
Ein „Steinhäusle" aus Jura Trafatin wurde aufgeführt. (Baukörperhöhe 310 cm, Breite 280 cm, Tiefe 180 cm).

2000
„DIE SCHATTENKUPPELN"

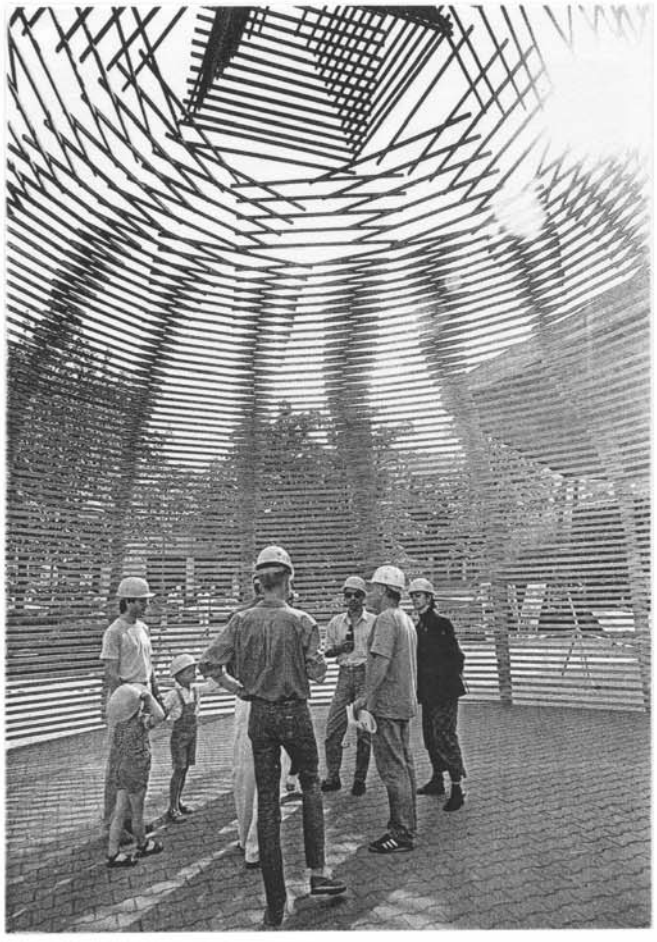
Beim Erarbeiten des Projekts „Eisendom", einer Baukunst-Kuppel aus sechs Meter Eisenbahnschienen-Stücken, wurde zusätzlich die Frage nach der Wirtschaftlichkeit und Anwendbarkeit dieses neuen Bau- und Gestaltungssystems gestellt. Die bestechendste Antwort war die „Schattenkuppel" für heiße trockene Länder, „den nahen Osten" zu projektieren. Diese entsprächen, so ein gutes Argument, dem Kulturkreis der mit romantischen Kuppelbauten im abendländischen Gedächtnis „noch" verankert ist. Als hauptsächliche Aufgabe der Schattenkuppeln sieht der Architekturbildhauer den nachträglichen Aufbau auf die monotonen, westlichen Hochhausbauten, um eine stadtplanerische, kulturkreisnahe Stadtsilhouette zu erhalten. Eine Eigenart dieses ungewohnten Stapelsystems ist die Erzeugung von kinetischen Interferenzlinien für den bewegten Beobachter – ein weithin sichtbares, optisches Spiel, das beim Anblick einer fernen Stadtlandschaft den visuellen Reiz geheimnisvoller macht.





In diesem wunderschönen transparenten Holzpavillon wird während der IGA die Jugend der Welt musizieren

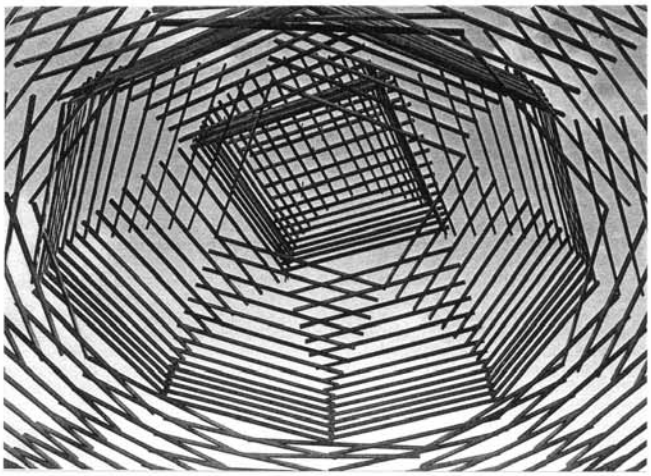
Wer sich zum ersten Mal in einem solchen Bauwerk aufhält, verspürt einen eigenartigen, noch nie gekannten Reiz. Durch die Anordnung der Bauelemente entsteht ein flirrendes Lichterlebnis bei ca. 60 % Verschattung des Kuppelvolumens. Die Luftbewegungen im Inneren sind wesentlich sanfter als außen. Die Raumwirkung lässt kein Gefühl des Eingesperrtseins aufkommen.

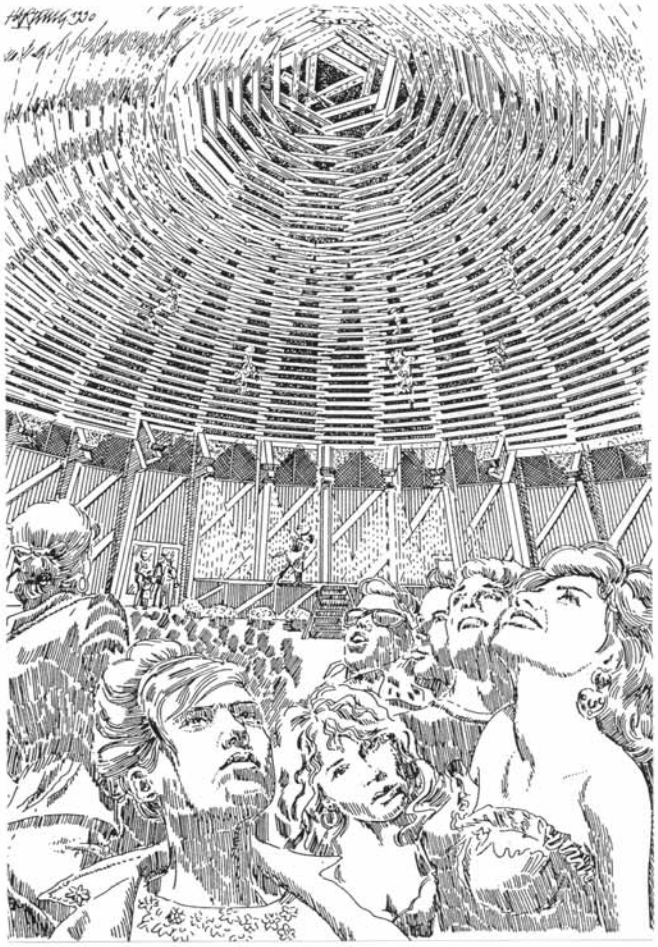


Die Kuppeln bauen sich durch gleich bemaßte Elemente auf. Sie können im Querschnitt quadratisch, rechteckig, doppel-T-förmig sein oder aus U-Profilen bestehen. Als Material kommt Edelstahl, Stahl, Aluminium oder Kunststoff in Frage. Die Elementlänge und –höhe ergibt sich aus dem Durchmesser der zu bauenden Kuppel. Der überspannte Innenraum bedarf „keiner" zusätzlichen Abstützung. Die Kuppeln bestehen ausschließlich aus ihrer Außenhaut-Schale. Die einzelnen Elemente werden technisch miteinander verbunden. Die Grundrisse bestehen zumeist aus Kreis, Kreis-

ring und Ellipse. Anzahl der Basiseckpunkte pro Bauwerk: 8, 12, 16, 24 und 32.

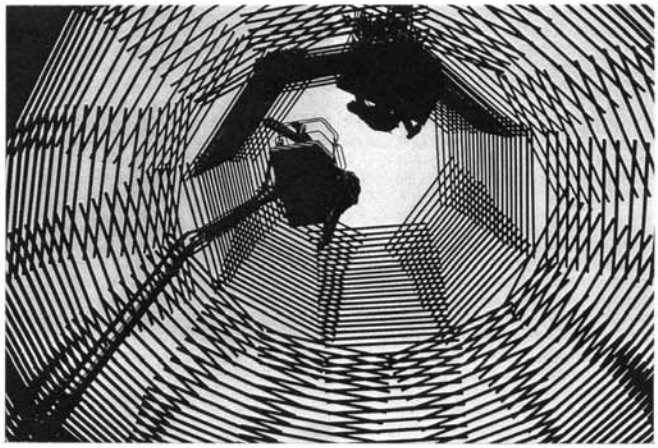
Beim erstmaligen Einsatz dieser hier beschriebenen „Schattenkuppel" als zentrales Gestaltungselement eines Hotelneubaus wird der Eigner sich keine Sorgen über zu wenig weltweite Aufmerksamkeit machen müssen.

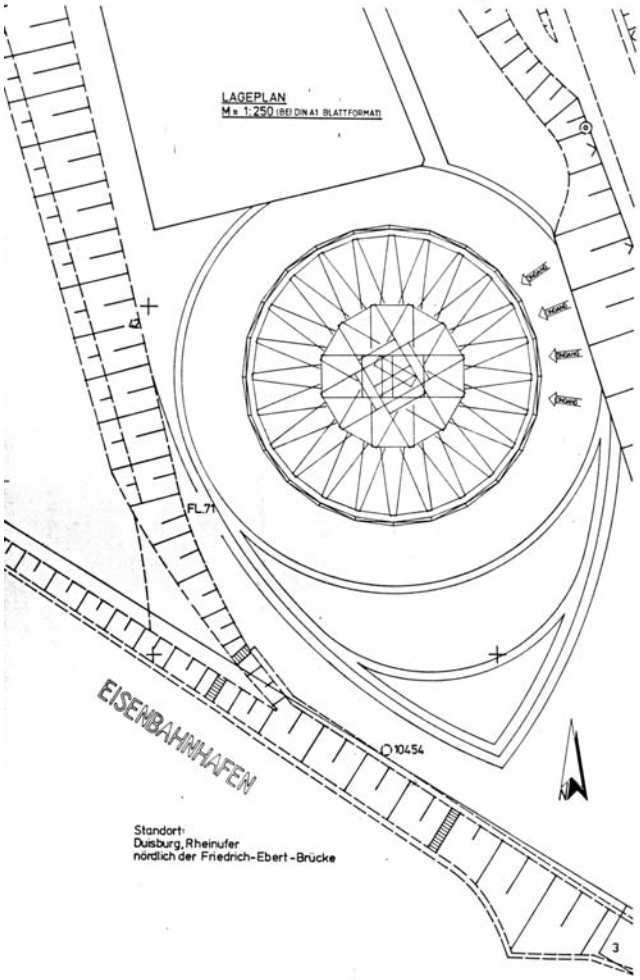


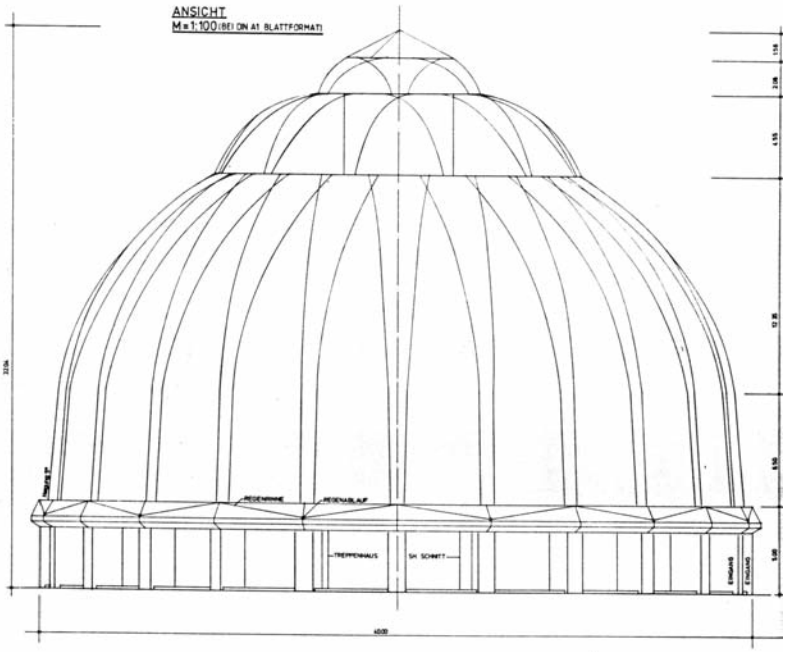


KOSTENPROGNOSE

Gänzlich ausgeschlossen ist es, aus der schieren Vielfalt der Schattenkuppeln ausform Möglichkeiten eine allgemein gültige Aussage über entstehende Kosten vorherzusagen. Wenn sich ein zu verwirklichendes Projekt verbalisieren und konkretisieren lässt, ist es auch möglich zuverlässige Kostenschätzungen verbindlich zuzusagen.







EISENDOM DUISBURG	BLATT 1/3
OBJEKT 133, 2. FASSUNG	
ENTWURF: CLAUS SCHEELE, BILDHAUER RIEDINGER STR. 24 8900 AUGSBURG	
GEZ.: AMOS C.D., FEB 1987	